

INHALT

Editorial 1

Sprache und Politik – Wolfgang Bergsdorf zum 70. Geburtstag

Politische Kommunikation

Reden oder Schweigen? 9

Ulrich Sarcinelli

Politische Kommunikation steht in der Demokratie von jeher im Spannungsverhältnis von Publizität und Diskretion. In der postmodernen Informationsgesellschaft wird die Gratwanderung zwischen öffentlicher Transparenz und vertraulichen Verhandlungen zu einer besonderen Herausforderung.

Politische Kommunikation als Sprachstrategie 15

Heinrich Oberreuter

Im parlamentarischen System gibt es einen ständigen institutionellen Zwang zur Rede. Er enthält alle Chancen zur Aufklärung, aber ebenso eine heute besonders virulente Gefährdung zur Verschleierung und Manipulation. Die Krise der politischen Rhetorik rührt an das Fundament der Demokratie.

„Caesar non est supra grammaticos“ 19

Helmut Berschin

Woran es der Pflege der deutschen Sprache mangelt, ist nicht staatliches Geld, sondern die Wertschätzung vor allem der Führungsschichten. Die politischen Eliten könnten hier Vorbild sein, anstatt wie bei den Beitrittsverhandlungen zur EU unnötigen Selbstverzicht zu leisten.

Politischer Sprengstoff Sprache 23

Marianne Kneuer

Sprache ist besonders in multi-ethnischen Gesellschaften stets eng verbunden mit der kulturellen Identität einer Volksgruppe. Die Politisierung von Sprachgebrauch trägt auch im geeinten Europa von heute noch ein hohes Konfliktpotenzial in sich.

Sprichst Du Volkspartei? 27

Michael Borchard

Die Unverbindlichkeit und Konfliktscheue der politischen Sprache entfremdet die Politik zunehmend von ihrem eigentlichen Adressaten, dem Bürger. In der Rückbesinnung auf eine transparente Kommunikation liegt daher besonders für die Volksparteien eine große Chance, ihre Rolle als politische Sammelbecken dauerhaft zu erhalten.

Der Faktor Macht und der Idealismus 32

Christian Hacke

Politikwissenschaft und Außenpolitik in Deutschland haben sich auf die einseitige Lehre eines optimistischen Idealismus versteift. Dass die jahrelange Missachtung von historischen, persönlichen und geopolitischen Machtfaktoren jedoch der Komplexität von Internationalen Beziehungen nicht gerecht werden kann, zeigt nicht zuletzt das deutsche Scheitern in der Libyen-Krise.

Sprachkultur und Medien

Die Welt muss dreimal untergehen 39

Stefan Kornelius

Die beschleunigte Kommunikation und der unentwegte Nachrichtenfluss der digitalisierten Welt haben den Journalismus in einen existenziellen Konkurrenzkampf getrieben. Auch der Qualitätsjournalismus kann dem rastlosen Wettrennen um die Quote nur entgehen, wenn er sich auf seine Wurzeln besinnt.

Mit Sendungsbewusstsein ins Unverbindliche surfen 42
Stephan Eisel

Das Internet bietet seinen Nutzern die Möglichkeit freier Kommunikation über räumliche und zeitliche Grenzen hinweg. Der ungezwungene Umgang mit Sprache bringt dabei sehr ambivalente Effekte mit sich, die nicht nur positive Auswirkungen auf die Kommunikationskultur haben.

Sprachimpulse der Religionen

Islam heißt einträchtiges Nebeneinander 47
Johannes Thomas

Im Blick auf die muslimische Religion kann eine genaue philologische Analyse historischer Quellen politischer Radikalisierung entgegenwirken. Die Blütezeit des Islam lässt spätere Verengung als kulturelle Regression erscheinen.

„Und das Wort ist Fleisch geworden“ 51
Andreas Püttmann

Eine distanziert-engagierte Hinwendung zur Politik liegt in der Konsequenz eines recht verstandenen christlichen Selbstverständnisses. Seine geistige Basis findet sich schon im Prolog des Johannesevangeliums.

Wirkmacht der Literatur

„Worte waren das nicht, sondern Taten“ 57
Rita Anna Tüpper

Die Frage, worauf die Verständigung zwischen Menschen beruht und was sie bewirkt, reicht ins Mystische, das sprachlich kaum gefasst werden kann. Mit seiner Christusnovelle „Riverside“ hat Patrick Roth einen Antwortversuch unternommen.

In Gottes Namen? 67
Michael Braun

Die im zehnten Jahr nach „9/11“ besonders präzise Verbindung von Religion und Gewalt hatte Heinrich von Kleist exemplarisch und in exzessiver Weise in seinem Werk vor Augen gestellt. Aber auch die Literatur der Gegenwart sucht diese paradoxe Verbindung zu entschlüsseln.

Wenn das Telefon nicht klingelt 70
Gabriele Wohmann

„Dauernd ruft er an, er ruft immerzu an, sagte ich. Und genau eben das ist sie, die grosse Liebe, sagte Cordula.“ Eine Kurzgeschichte über ausgesprochene und unausgesprochene Gefühle.

gelesen

Poesie von Tyrannen 63
Roman Luckscheiter

Albrecht Koschorke / Konstantin Kaminskij (Hrsg.): Despoten dichten. Sprachkunst und Gewalt

Biografie Wolfgang Bergsdorf 73

Veröffentlichungen 75
Wolfgang Bergsdorf – eine Auswahl seit 2002

Aktuelles intern 79

Autoren 80